

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 97 (2010)
Heft: 6: et cetera Mahendra Raj

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Natur und Stadt

Zweistufiger offener Wettbewerb «Éco-quartier Jonction» in Genf

Etwas ausserhalb des Geschäftsviertels, aber immer noch im dichten Genfer Stadtzentrum liegt ein ungewöhnliches Baugelände. Ein ehemaliger Industriestandort, der zur Zeit von Altlasten befreit wird, bildet heute zwischen der Rhone im Norden und einem historischen Friedhof mit dichtem Baumbestand im Osten eine Leerfläche von bedeutendem Ausmass. Die städtische Blockrandbebauung, die hauptsächlich um 1900 realisiert wurde, weist in diesem Gebiet mit einigen riesigen Wohnblöcken aus der Nachkriegszeit diverse Unregelmässigkeiten auf.

Der von April 2009 bis Februar 2010 durchgeführte zweistufige offene Wettbewerb «Éco-quartier Jonction» betraf diesen Standort. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren aufgefordert, für die Bauherren gemeinschaft, bestehend aus der Stadt und dem Kanton Genf, der Stiftung für sozialen Wohnungsbau der Stadt Genf, der Baugenossenschaft CODHA (Coopérative de l'Habitat Associatif) und der Baugenossenschaft «Rue des Rois» auf der Industriebrache ein Öko-Quartier zu planen. Das Programm umfasst eine Schule,

Quartierläden sowie Gewerbe und Wohnungen, aufgeteilt in Sozialwohnungen, günstige, subventionierte Wohnungen und Wohnungen zu freien Marktpreisen. Mit diesem Wettbewerbsverfahren distanziert sich das Bauvorhaben deutlich von den problematischen Erscheinungen im Genfer Bauwesen, wie sie sich seit vielen Jahren zeigen; dazu gehören Wohnungsnot, überhöhte Mietzinse, keine Architekturwettbewerbe und die Marktbeherrschung der Immobilienunternehmer. Das mit dem Wettbewerb im Genfer Umfeld aussergewöhnliche Vorgehen ist also sehr zu begrüssen, umso mehr, als solche Verfahren in grossen Städten der Deutschschweiz schon länger üblich sind.

Ein städtisches Öko-Quartier

Der Wettbewerb für den Bereich Jonction schlägt vor, ein Öko-Quartier mitten ins Herz eines dichten städtischen Zentrums zu setzen, was von besonderem Reiz ist. Die meisten nachhaltigen Quartiere wurden nämlich am Rande von grossen Zentren errichtet. Beispiele wie Bed-Zed bei London oder Vauban in Freiburg im Breisgau sind in vorstädtischen Zonen angelegt. In anderen Beispielen werden Industriezonen wiederbelebt, die an Zentren angrenzen, ohne Teilstücke dieser Zentren zu bilden, wie dies im Quartier Bo01 in

Malmö der Fall ist. Im hier besprochenen Wettbewerb bildet der städtische Zusammenhang im Programm eines Öko-Quartiers ein aussergewöhnliches Untersuchungsfeld.

In der Annäherung an diese Thematik mussten sich die Architektinnen und Architekten gleichermaßen mit dem urbanen Charakter des Quartiers wie mit einer bestimmten Idee von Natur befassen. Dies lässt sich aus gewissen Programmvorlagen wie Rückhaltebecken, durchlässigen Oberflächen oder biologischen Vernetzungen schliessen. Aber es scheint sich auch um eine absichtliche Strategie gehandelt zu haben. Nur so ist der dominante Anteil an Grünflächen zu begreifen, der bei allen prämierten Projekten auftaucht, unter anderem in den öffentlichen und den halböffentlichen Räumen wie Strassen, Plätzen oder Innenhöfen. Damit ist auch erklärbar, dass der architektonische Ausdruck der geplanten Gebäude in einzelnen Fällen einen mehr oder weniger unmittelbaren Bezug zur Idee einer grünen Architektur sucht; so bei den Projekten aus der zweiten Stufe, die Holzfassaden vorsehen (wie die mit dem 4. und 5. Preis ausgezeichneten Entwürfe) oder sogar begrünte Fassaden mit wörtlich «baumartigen» Balkonen (wie der nicht prämierte Beitrag «Ecco» von Itten + Brechbühl, Lausanne). Diese Vorschläge, die von

Clevere Systembauten zum Überdachen.



www.velopa.ch

velopa
swiss parking solutions

Funktional und optisch überzeugende Konstruktionen und lichtdurchlässige Dachmaterialien liegen bei Überdachungssystemen im Trend.

Die Produktlinien von Velopa repräsentieren herausragende Qualität, Zukunftsoffenheit und damit besten Investitionsschutz. Die modulare Bauweise erlaubt es, fast alle beliebigen Kundenwünsche präzise zu erfüllen.

Ihr servicestarker Partner mit innovativen Lösungen:

parken ■ überdachen ■ absperren

Velopa AG, CH-8957 Spreitenbach
+ 41 (0)56 417 94 00, marketing@velopa.ch